

Lachen mit den KlinikClowns

Medizin aus Seifenblasen und Luftballons

Großhadern

Die KlinikClowns sind wieder einmal auf Visite. Einmal pro Woche besuchen sie die Kinderkardiologische Station des Klinikums München-Großhadern.

„Operieren und narkotisieren“ sagt Dr. Tröööt und schaut sich nach seiner Clownpartnerin um. Dr. Pampelmuse ist schon zur Stelle. Die Clowndame mit dem fröhlich orange-gepunkteten, roten Rock und mit den bunten Blumen im Haar hat so ihre ganz eigenen Narkosemethoden. Sie wirft ein buntes Seidentuch über den Kopf der kleinen Patientin und meldet: „Erfolgreich narkotisiert!“ Dr. Tröööt beginnt nun mit einer Plastiksäge den Fuß des kleinen Mädchens „aufzuschneiden“. „Pampelmuse, da kommt was“, stellt er fest und zieht einen weißen Gummiwurm aus dem Bein.

„Hast du deinen Kaugummi zu tief runtergeschluckt?“, möchte Pampelmuse von dem Mädchen wissen. Während das Kind den Kopf schüttelt, ist Tröööt schon dabei, eine genauere Diagnose zu erstellen. Beim Untersuchen des Fremdkörpers schnalzt der Gummiwurm immer wieder an die Hand des Clowns. „Aua, frecher Gummi!“, schreit Tröööt und zappelt. Dann pumpt er den Ballon auf und lässt ihn durch den Raum sausen. Die Kinder lachen.

KlinikClowns e. V.

Dr. Tröööt und Dr. Pampelmuse sind zwei von den 42 in Bayern freischaffenden Künstlerinnen und Künstlern, die versuchen, den zum Teil schwerstkranken Kindern ein Lachen zu schenken.

Bayernweit hat der Verein KlinikClowns e. V. etwa 40 Einsatzorte. Neben den Kinderkrankenhäusern in und um München, Nürnberg, Augsburg und Rosenheim stehen auch Einsätze in Seniorenheimen und Pflegeeinrichtungen auf dem Dienstplan. Die Visite ist eine der ganz besonderen Art: Die KlinikClowns sind trotz ihres weißen Arztkittels keine Ärzte, versuchen aber auf ihre Art den Heilungsprozess der Kinder voranzutreiben. Bei der Visite geht ein Clown-Paar von Bett zu Bett, spricht und spielt

mit den Patienten, führt Kunststücke vor, zaubert und bietet vieles mehr. So soll für wenige Augenblicke die Krankheit vergessen und die Angst vor den echten Arztvisiten genommen werden.

Zusammenarbeit mit Klinik- und Pflegepersonal

Die Clowns haben durch spezielle Schulungen basistherapeutisches Wissen und Einfühlungsvermögen im Umgang mit kranken oder pflegebedürftigen Menschen und deren Angehörigen.

In Zusammenarbeit mit Schwestern, Pflegern und Ärzten werden die Clownbesuche vorbereitet, sodass die Clowns sich auf die kranken Kinder und Pflegebedürftigen einstellen können.

Auf der Station oder im Altenheim wird kein einstudiertes Programm aufgeführt. Mit viel Improvisation wird je nach Gesundheitszustand der Patienten bei jedem Besuch eine neue Situation zwischen Kind oder Pflegebedürftigem, den Angehörigen und den Clowns hergestellt. Am Ende bleibt immer etwas im Zimmer zurück, beispielsweise eine rote Nase oder eine Ballonfigur, die den Patient an die fröhlichen Minuten erinnert.

Lachen ist die beste Medizin

Lachen als Therapie – die Idee wird bereits seit 1986 in Amerika und seit Mitte der Neunzigerjahre in Europa erfolgreich eingesetzt. Der Verein KlinikClowns e. V. in Bayern wurde im Herbst 1997 durch Elisabeth Makepeace gegründet, wenig später gab es bereits regelmäßige Clownvisiten. Im Herbst 1998 kamen die Einsätze in den Seniorenheimen hinzu. Die Zugangsweise der Clowns zu den oft einsamen und pflegebedürftigen Menschen bringt Abwechslung in ihren Alltag und fördert Gedächtnis und Beweglichkeit. Humor hat eine stimulierende und damit kräftigende Wirkung auf den menschlichen Organismus, außerdem fördert er die Interaktion und Kommunikation der Patienten untereinander und regt die



Dr. Tröööt bringt Leonie zum Lachen.

Fantasie an. Das Phänomen Lachen bewirkt im menschlichen Körper kleine Wunder: Während wir lachen, bildet unser Körper Glück bringende Endorphine, jede Minute schallendes Lachen ersetzt 45 Minuten Entspannungstraining.

Finanzierung

Im Klinikum München-Großhadern beispielsweise werden die Clownvisiten finanziert von der Elterninitiative Kinderklinik Großhadern. So können die aufmunternden Besuche einmal wöchentlich stattfinden. Das ist leider nicht in allen Einrichtungen möglich. Nicht jedes Klinikum oder Pflegeheim hat eine Initiative, die sich um solche Angelegenheiten kümmert. In manche Altenheime können die Clowns nur einmal im Monat kommen, weil die Mittel knapp sind. Der allgemeine Spendentopf der KlinikClowns e. V. kann dies nicht alles auffangen. Deshalb ist man auf Spenden, Sponsoring oder Patenschaften von außen angewiesen, um ein regelmäßiges Lächeln schenken zu können. Bankverbindung der KlinikClowns: Konto 45900, Freisinger Bank eG, BLZ 701 696 14.

Weitere Infos:
KlinikClowns e. V., Verein zur Förderung der Betreuung und Therapie kranker Menschen, Major-Braun-Weg 12, 85354 Freising, Telefon 08161 41805, Internet: www.klinikclowns.de.

Bianca Keinath (BLÄK)